

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **30 (1904)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Maifeier

Der erste Mai ein Sonntag,
Da fällt das „Feiern“ nicht schwer;
Der Tag vorher ist ein Lohntag —
Genossen, was wollt ihr noch mehr?

Der Lenz umflücht die Hirnen
Mit Frühlingssonnengold,
Was Wunder, daß auch die Stirnen
Mit Licht sich umkränzen gewollt!

Es mag umsprüh'n wie Funken
Die Häupter am ersten Mai!
Und quaken im Dunkel drob Unken,
's ist auch 'ne Art Frühlingsgeschrei.

Was tief sonst müßt' entzweien,
Hat nebeneinander jetzt Raum;
Das Leben ist ja im Maien
Wie ein seliger Blütenraum.

Wie ist in diesen Tagen
So wunderschön die Welt!
Mit Grillen mag sich da plagen,
Wem's anders nicht gefällt.

Wenn keck die Staare pfeifen,
Pfeift man auf manches mit,
Mag's schwer oder gar nicht begreifen
Befannter Schimmelschritt.

Der Teufel hol' die Asketen,
Das Pack, das ewig nur greint.
Die Welt gehört den Poeten,
Wenn rosig wie jetzt sie erscheint!

Und wer fühlt nicht poetisch,
Wenn hoch der Lorbeer blüht?
Da wird nicht nur am Teetisch
Aesthetisch das Menschengemüt!

Da sieht man im Morgenrot glühen
Eine schönere, bessere Welt,
Und rote Nelfen erblühen,
Wo grauer Alltag sonst quält.

Doch klug, wie die Mutter Natur ist, die rot auch nicht faustdick gebraucht —
Ist's besser, wenn Jeder auch nur ist ein bisschen rot angehaucht!

